

XXIII. GP.-NR

4465 1J

29. Mai 2008

Anfrage

der Abgeordneten Mag. Johann Maier

und GenossInnen

an den Bundesminister für Inneres

betreffend „Tilidin - Ein Wirkstoff, der aggressiv macht!“

Nach Presseberichten häufen sich Gewaltdelikte unter Einfluss des Wirkstoffes „Tilidin“ (Opioid)

Das Problem: Die insbesondere jugendlichen Täter spüren selbst keine Schmerzen.

Eigentlich klingt die Sache recht nett: „*Nach 15 bis 20 Minuten hat sich bei mir ein breites Grinsen bemerkbar gemacht und auch sonst ein euphorisches Feeling*“, schreibt ein Drogenkonsument, der sich „*Victim of Reality*“ nennt, auf der Homepage der „*psychedelischen Community*“ www.land-der-traeume.de. Er hatte zuvor eine Substanz namens „*Tilidin*“ genommen. „*Das hat sich noch gesteigert*“, setzt der fort, „*und ich war überrascht, wie krass eine einzige Tablette ballern kann*“ (Presse 25.01.2008).

Weniger nett klingen aktuelle deutsche Polizeiberichte: Da ist von durch „*Tilidin*“ aufgepeitschten Jugendlichen die Rede, die Passanten oder Rivalen verprügeln, Tankstellen ausrauben, der Polizei wüste Verfolgungsjagden liefern - und dann kaum zu überwältigen sind, da sie nicht nur völlig gaga, sondern auch weitgehend schmerzfrei sind: Tilidin ist nämlich in erster Linie ein starkes Schmerzmittel.

In den vergangenen Jahren wurden Tilidin-Präparate (Arzneimittel) offenbar als Angstlöser und „*Coolmacher*“ wiederentdeckt - und haben, wie Erfahrungen der Polizei in mehreren deutschen Bundesländern zeigen, mitunter fatale Folgen. Mit ein Grund dafür eine leichtfertige, ärztliche Verschreibungspraxis sowie Rezeptfälschungen.

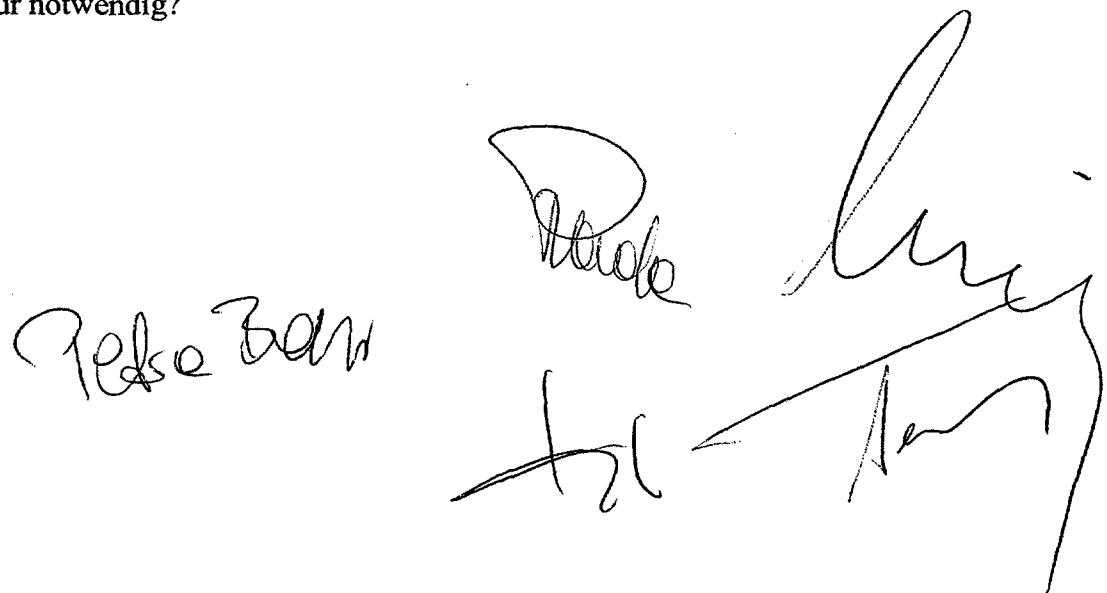
Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Inneres nachstehende

Anfrage:

1. Sind Ihnen die im Einleitungstext beschriebenen Auswirkungen bzw. Problemstellungen von Tilidinpräparaten bekannt?

2. Seit wann ist Ihrem Bundesministerium bekannt, dass mit der Einnahme des Wirkstoffes „*Tilidin*“ die im Einleitungstext beschriebenen Auswirkungen u.a. eintreten?

3. Oder ist aus Sicht des Ressorts auszuschließen, dass der Wirkstoff „Tilidin“ bislang in Österreich für derartige Gewaltdelikte verantwortlich war?
4. Wie viele Gewaltdelikte – die vermutlich durch den Wirkstoff „Tilidin“ ausgelöst wurden – gab es 2006 und 2007 (Aufschlüsselung auf Jahre und Bundesländer)?
5. Welche präventiven sicherheitspolitischen Maßnahmen halten Sie in diesem Zusammenhang für notwendig?



Handwritten signatures and a stamp are present on the page. From left to right: a signature that appears to be 'Rektor BAW' (Rektor of BAW), a signature that appears to be 'Hansjörg' (likely Hansjörg Schmid), a signature that appears to be 'Schmid' (likely Hansjörg Schmid), and a stamp that appears to be 'BAW' (BAW - Bundesamt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin).